

## Auszüge aus dem Standard-Interview von Ingo Petz mit Cornelia Koppetsch

♥ Diakonalle

Wir reden Tacheles

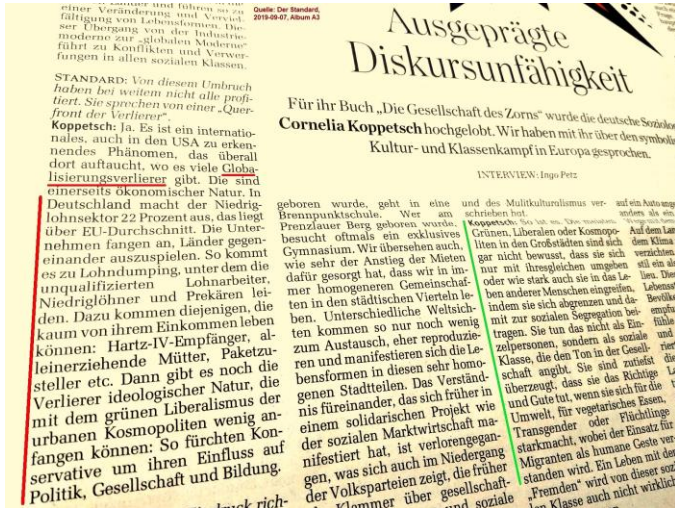


*Aber vor 30 Jahren nahm die Globalisierung an Fahrt auf, die diesen Bruch schließlich herbeiführte. Durch Wirtschaftsbeziehungen, die sich zunehmend transnational verflechten. Mit mächtigen Unternehmen, die der Politik zunehmend die Bedingungen diktieren. Eigentlich sollte die Politik vorschreiben, wie viel Steuern zu zahlen sind, sie sollte diese Unternehmen kontrollieren und Lohnarbeiter schützen. Aber mittlerweile hat sich das Kräfteverhältnis umgekehrt.*

# Auszüge aus dem Standard-Interview von Ingo Petz mit Cornelia Koppetsch

♥ Diakonalle

Wir reden Tacheles



*Es ist ein internationales, auch in den USA zu erkennendes Phänomen, das überall dort auftaucht, wo es viele Globalisierungsverlierer gibt. Die sind einerseits ökonomischer Natur. In Deutschland macht der Niedriglohnsektor 22 Prozent aus, das liegt über EU-Durchschnitt. Die Unternehmen fangen an, Länder gegeneinander auszuspielen. So kommt es zu Lohndumping, unter dem die unqualifizierten Lohnarbeiter, Niedriglöhner und Prekären leiden. Dazu kommen diejenigen, die kaum von ihrem Einkommen leben können: Hartz-IV-Empfänger, alleinerziehende Mütter, Paketzusteller etc.*

# Auszüge aus dem Standard-Interview von Ingo Petz mit Cornelia Koppetsch

♥ Diakonalle

Wir reden Tacheles



## Ausgeprägter Diskursunfall

Für ihr Buch „Die Gesellschaft des Zorns“ Cornelia Koppetsch hochgelobt. Wir haben Kultur- und Klassenkampf in

INTERVIEW

STANDARD: Von diesem Unbehagen habe ich ja wissen nicht alle profunde. Sie sprechen von einer „Aggressivität der Verluste“?

Koppetsch: Ja. Es ist ein internationaler, auch in den USA zu erkennendes Phänomen, das überall dort auftritt, wo es viele Globalisierungseffekte gibt. Die sind einerseits ökonomischer Natur. Die Dornschädel macht der Niedriglohnmotor 22 Prozent aus, die Un- über 23-Durchschnitt. Die Un- ergebnisse zeigen an, Länder gegen- einander auszugleichen. So kommt es zu Lohnsenkungen unter dem die Lohnarbeiter und Profiteure. In Niedriglohn- und Profiteure, die den. Dazu kommen diejenigen, die kein von ihrem Einkommen leben können. Harte V-Empfänger, al- teinerzählende Mütter, Paketz- leinerzählende Mütter, die die steller etc. Dann gibt es noch die Verluste ideologischer Natur, die mit dem grünen Liberalismus der an urbanen Kosmopoliten wenig Kon- fangen können. So fürchten die ihre um ihren Einfluss auf Politik, Gesellschaft und Bildung.

STANDARD: Ist der Eindruck rich- tig, dass diese Spaltungen auch hervorgerufen werden, weil es ge- rade in den Städten nur noch we- nig Austausch zwischen unter- schiedlichen sozialen Klassen gibt? Koppetsch: Zum Mindest in Deutsch- land mischen sich die sozialen Klassen wenig. Die Chance auf so- zialen Aufstieg hat in den vergan- genen Jahren deutlich abgenom- men. Wer in sozialen Brennpun-

geleitet wurde, gibt in einer transgenerationalen. Wer aus Profiteuren (die verloren wurde, Gymnasium. Wir übersetzen auch, wie sehr der Anstieg der Mieten in den städtischen Vierteln, mehr homogenen Gemeinschaften. Unterschiedliche Weltansich- ten kommen so nur noch wenig zum Ausdruck. Lassen sich die Le- bensformen in diesen sehr un- terschiedlichen. Das Verständ- nis solidarischer Projekt wie ein solches Marktwirtschaft ma- nifestiert hat, ist verlorengegan- gen, was sich auch im Niedergang der Volksparteien zeigt, die früher als Klammer über geschliche- liche Verwerfungen und soziale Klassen hinweg fungiert hat. Soli- darität beschränkt sich heute nur noch auf die eigene Gruppe, deren Weltansicht man teilt.

STANDARD: Auf der einen Seite die Konflikte sehen Sie eine urban ge- prägte Mittelschicht, die sich die- nen Ideen der Gleichberechtigung

und die Multikultur scheitern hat. Koppetsch: So ist es. Liberalen, Liberalen in den Großstä- dten nicht bewusst, nur mit Übergeit oder wie stark aus- ben andere Men- inden sie sich ab- mit zur sozialen tragen. Sie tun i- zephenen, vor- lass, die den? hat, angibt, vorange, dass und Gute tut, w- Umwelt, für v- transgenen- stärke macht, w- Migranten als- standen wird. „Fremden“ v- len Klasse u- Betrachtet ge-

STANDARD: Griff in ein Bewusstsein von j- men von je- m ländlich Koppetsch

Wir übersehen auch, wie sehr der Anstieg der Mieten dafür gesorgt hat, dass wir in immer homogeneren Gemeinschaften in den städtischen Vierteln leben. Unterschiedliche Weltansichten kommen so nur noch wenig zum Austausch, eher reproduzieren und manifestieren sich die Lebensformen in diesen sehr homogenen Stadtteilen. Das Verständnis füreinander, das sich früher in einem solidarischen Projekt wie der sozialen Marktwirtschaft manifestiert hat, ist verlorengegangen, was sich auch im Niedergang der Volksparteien zeigt, die früher als Klammer über gesellschaftliche Verwerfungen und soziale Klassen hinweg fungiert haben. Solidarität beschränkt sich heute nur noch auf die eigene Gruppe, deren Weltansicht man teilt. ...

Die meisten Grünen, Liberalen oder Kosmopoliten in den Großstädten sind sich gar nicht bewusst, dass sie sich nur mit ihresgleichen umgeben oder wie stark auch sie in das Leben anderer Menschen eingreifen, indem sie sich abgrenzen und damit zur sozialen Segregation beitragen. Sie tun das nicht als Einzelperson, sondern als soziale Klasse, die den Ton in der Gesellschaft angibt. Sie sind zutiefst überzeugt, dass sie das Richtige und Gute tut, wenn sie sich für die Umwelt, für vegetarisches Essen, Transgender oder Flüchtlinge starkmacht, ...

# Auszüge aus dem Standard-Interview von Ingo Petz mit Cornelia Koppetsch

♥ Diakonalle

Wir reden Tacheles

Es ist ein Konflikt zwischen Normen und damit auch ein Konflikt hinsichtlich der Frage, welche Gruppen überhaupt Einfluss nehmen sollen in der Gesellschaft, um eben Normen und ein gesamtgesellschaftliches Narrativ zu definieren.

Wir müssen wieder mehr in den Dialog miteinander treten, sollten uns weniger untereinander und voneinander abschotten. Die Gesellschaft müsste wieder zu einem gemeinsamen Projekt kommen, wozu sicherlich auch die soziale Frage und das Vorgehen gegen Ungerechtigkeiten gehören. Was viel schwieriger ist: Themen wie Migration und Globalisierung müssen nicht aber die von der AfD besetzt werden, einem rassistischen oder migrationsfeindlichen Sinn werden kann. Zudem müssen wir gesellschaftlichen diese Parteien in diese Richtung stärken infolge der Globalisierung starkem Einfluss haben. Was die politische Agenda dieser Parteien teilen müssen.



**STANDARD** Die rechtsgerichteten Parteien wie die FPÖ, die ÖVP, die Freiheitliche Partei Österreichs oder die FPÖ zu Trumpf haben diese Bevölkerungsgrenzen der Globalisierung für sich genommen. Wie sehen „ethnische Kultur- oder Klassenkonflikte“ in der Gesellschaft aus?

**Koppetsch** Bei AfD-Wählern handelt es sich nach Ansicht von Statistiken der liberalen Schicht entweder um Naazi, Vertriebte in Pöndelgesellschaften oder um ökonomisch privilegierte, aber migrationsgeweitete Tatkritiker. Die AfD und dieser Parteien und Politiker wird der Kampf um eine bestimmte Kultur angedeutet, wobei Kultur ein konnotatives Element von Gesellschaften darstellt, um das man sich streitet. Es ist ein Konflikt zwischen Normen und damit Frage, welche Gruppen überhaupt Einfluss nehmen sollen in der Gesellschaft, um ein gesellschaftliches Narrativ zu definieren und ein gesamtgesellschaftliches Narrativ zu definieren. In dem Parteien sammeln sich diejenigen, die sich in der Gesellschaft mit diesen Gründen nicht mehr in der Gesellschaft und ihrem Hauptrechtspopulismus ist demnach ein gesellschaftlicher Konflikt, der die gesellschaftlichen Auswirkungen der Globalisierung...

**STANDARD** Wie können wir wieder raus aus diesem Schlamm? Wie können wir den destruktiven Einfluss des Rechtspopulismus einbremsen?

**Koppetsch** Wir müssen wieder mehr in den Dialog miteinander treten, sollten uns weniger untereinander und voneinander abschotten. Die Gesellschaft müsste wieder zu einem gemeinsamen Projekt kommen, wozu sicherlich auch die soziale Frage und das Vorgehen gegen Ungerechtigkeiten gehören. Was viel schwieriger ist: Themen wie Migration und Globalisierung müssen nicht aber die von der AfD besetzt werden, einem rassistischen oder migrationsfeindlichen Sinn werden kann. Zudem müssen wir gesellschaftlichen diese Parteien in diese Richtung stärken infolge der Globalisierung starkem Einfluss haben. Was die politische Agenda dieser Parteien teilen müssen.

**STANDARD** Hierzu wird der Einbürgerungsprozess als ein von unten, die in der Provinz, Koppetsch: Wor auf dem Land lebt,...

**Cornelia Koppetsch**, die gesellschaftliche Zoro, Rechts-populismus im globalen Zeltar\*, Euro 2019/2020, 208 Seiten, Transkript 2020